

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Ausgabepreis: Die fünfzehnjährige Ausgabe 20, Heftweise 30 Pf.
Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Reiterstraße 10
bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: mit unser Geschäftsstelle 1,75 RM.
von unseren Boten ins Haus gebracht 1,95 RM und durch den
Briefträger 1,95 RM.

Beitrag für die Redaktion: Die Abnahme des Blattes muss
sicherheitsfähig, Reiterstraße 10, auch von unseren Boten mit allen
Kostensätzen angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 108.

Sonnabend, den 13. September 1919.

158. Jahrgang.

Die letzte Woche

Die Faust unseres unerbittlichen Feindes, des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau, lastet durch die Bestimmungen des Friedensvertrages schwer auf Deutschland, aber in seinem eigenen Vaterlande da kommen seine politischen Gegner ebenfalls im hohen Maße seine Herrschaft zu fühlen. Sie bieten daher alles auf, bei den bevorstehenden Wahlen eine Kammermehrheit zusammenzubringen, die Clemenceau nicht mehr blühen lässt, und das wirksamste Mittel ist der Erreichung dieses Zieles glauben sie in der Beibehaltung getrieben zu haben, daß der Friede im wesentlichen seinen Bestand hat. Das ist auch tatsächlich zutreffend, und Clemenceau hat es wohl selbst schon bemerkt, daß Frankreich sich in seinem politischen Ehrgeiz allerlei schwere Lasten auf den Hals geladen hat, aber mit den Polen und Genossen während England nach allen Seiten hin Ellenbogen freisetzt. Und dabei hat Frankreich die schwersten Menschen und Geldopfer gebracht. Sein letzter Abschluß hat das laufende Jahr ist fast noch schlechter wie der Deutschlands, und die Franzosen, die östlich schon vor dem Kriege schwere Steuern hatten, müssen sich auch nun auf tiefe Abgaben gefaßt machen.

Das ist der Punkt, wo die französischen Wähler mit Aussicht auf Erfolg von den Gegnern Clemenceau angefaßt werden können, und um dieser Agitation entgegen zu treten, muß Deutschland antworten. So ist denn dem französischen Volke vom Finanzminister Klaf erzählt worden, daß wir alle in Frankreich 40 Milliarden zu zahlen haben und damit dessen Steuern sorgen ihr Ende erreichen würden.

Diese Ankündigung ist für uns interessant, und interessant aber für England und die anderen Entente-Länder. Denn wir bei dem heutigen Stande unserer Finanzen und Wälfen, die dort nicht in März 22, 30, das sind 19 Wälf für einen Hunderttausend, in diese enorme Summe nicht aufbringen können, das liegt alle Welt ein. England und die übrigen Entente-Länder erkennen jetzt, daß Frankreich den höchsten Vorkriegsstand von dem, was noch aus Deutschland herauszuholen ist, nicht mehr zu erwarten hat. Das wird in jedem Fall produktions- und schuldungsunfähig, wir würden außerdem, Steuerertrag und Käufe für andere Staaten zu sein. Wir können nicht annehmen, daß England und Amerika so weit gehen würden, Deutschland als ein totes Gebiet in Europa zu betrachten. Die Summe, die wir als Kriegsergebnis zu zahlen haben, wird sich demnach nicht leicht gefällig. Hoffentlich ist das Wahlmandat der Ministeriums Clemenceau dabei gehörend mit in Rechnung gestellt. Es dürfte auch die Folge haben, daß sich in nordamerikanischen Senat in Washington der Widerstand gegen die Ratifizierung des Friedensvertrages weiter verläuft.

Seit hat in die französische Verbitterung gegen Deutschland weitere Erfolge zu beschaffen auf der Änderung der deutschen Bevölkerung, um auch die letzte Möglichkeit einer künftigen Vereinigung von Deutschland und Oesterreich auszuhalten. In Paris vergibt man, daß Oesterreich nicht durch Tinte und Papier, sondern durch die Gewalt der Tatsachen entstehen werden, und wir können daher ruhig die Zukunft abwarten. Zwar wollen wir einmal sehen, was aus dem bis zur Kraftlosigkeit gedemütigten Oesterreich wird, und auch aus uns.

Dem solange Kohlen- und Berkehnort, Streits und Puffe kein Ende nehmen, können wir uns nicht mit Zukunftsplänen in die Wolken erheben, sondern müssen bestreben auf der Erde bleiben. Gaben wir doch noch nicht die schnelle Rückkehr unserer Gefangenen und das Aufheben der politischen Intrigen im Osten durchzuführen vermögen.

In diesen Vorkommnissen merken wir nur zu deutlich Frankreichs Hand. Daß die Lebensmittel, und Kohlenkrawalle jetzt schon wieder in großen Städten besorgen haben, eröffnet seinen freundlichen Willen auf den östlichen mit Befremdung erwarteten Winter.

Die wiederholt angeführten Hungerkämpfer gegen das bolschewistische Russland nehmen sich auf dem Papier sehr wirksam aus, aber praktisch gesehen, die riesigen Entfernungen können mit den jetzt vorhandenen Streitkräften nicht beherzt werden, zumal die roten Garden immer noch nach Hunderttausenden zählen. Der finanzielle Zusammenbruch Russlands wird immer mehr erkennen, die militärische Katastrophe, und es wird sich ja dann zeigen, wer Kraft und Kraft hat, die Oberhand zu übernehmen. Heute nützt alles Kopfschütteln darüber nichts. Man möchte aber beinahe fragen, ob die Oberhand nicht so kognitiv werden wird, daß die Erben es rasch finden, auf ihren Eintritt zu verzichten.

Der räumliche Ungarische, serbisch-slavische Sand der Hege immer noch im argen, wenn auch dort und wann Ausschüß auf eine friedliche Entwicklung gemeldet werden. Diese Wälder in Südosteuropa haben im letzten Vierteljahrhundert gelernt, daß man mit Fähigkeit am weitesten kommt und nicht an jedem Meilenstein

ein Ordnungskommando angestellt werden kann. Es wird auch künftig wohl nicht anders werden.

Eine deutsche Note über Oberschlesien.

Protokoll gegen die polnischen Uebergriffe.
In geradezu unerwarteter Weise werden die breiten Massen des polnischen Volkes seit einigen Wochen von polnischer Seite aus Anlaß der Vorgänge in Oberschlesien gegen Deutschland aufgehetzt und zu Gewalttaten aufgehetzt. In Wort und Schrift wird unerbittlich bewaffnete Gewalt gefordert, also der Krieg gefordert und zur Bildung von Freischaren aufgerufen.

Diesem gefährlichen Treiben konnte die deutsche Regierung nicht länger stillschweigend zusehen. In einer Note an die Entente bezeichnet sie es als eine ernste Pflicht der polnischen Regierung, diesem Treiben entgegenzutreten und mit allen Kräften auf eine Verhütung der öffentlichen Unruhen hinzuwirken. Schwere Gegenmaßnahmen beantragt die deutsche Regierung zum Schutze gegen die fortgesetzten Grenzverletzungen und Angriffe der polnischen Banden:

Eine fortgesetzte Quelle der Unruhe liegt in dem Umstände, daß die in der Nähe der Grenze zum Schutze der Entente und polnischen Industriellen Wiederbesetzungen stehenden deutschen Truppen fortgesetzt Angriffen seitens polnischer Banden ausgesetzt sind. Diese Banden lösen unermüdet über die Grenze vor, fügen den deutschen Wälfen Verluste zu und ziehen sich, sobald härtere deutsche Kräfte erscheinen, wieder schnell über die Grenze wieder zurück. Es beharrt der ganzen Selbstbeherrschung der deutschen Truppen, daß sie sich nicht in der Bekämpfung solcher Banden zu Grenzverletzungen hinziehen lassen. Hier genügt es nicht, daß die polnischen an der Grenze befindlichen Streitkräfte unartig bleiben, vielmehr wäre es dringend erforderlich, daß diese Streitkräfte für eine scharfe Abberührung des Grenzgebietes gegen den Uebertritt von Banden sorgend und daß sie verhindern, daß sich diese Banden mit Waffen und Munition versehen.

Eine Fortdauer der letzten auf die Dauer sowohl für die Truppen wie für die Grenzbevölkerung untragbaren Zustände würde dem Entente erwidern, daß die polnischen Ueberfälle mit Wälfen und Dörfung der polnischen Militärbehörden erfolgen.

Die deutsche Note schließt mit einem Hinweis auf das ständige Bemühen der deutschen Reichsregierung sowie der preussischen Behörden, aus Willkür des allgemeinen Friedens und des öffentlichen Wohles, in Oberschlesien die Ruhe und Ordnung und damit die Fortführung der Arbeit und Produktion zu sichern.

Ententnote wegen Oberschlesien.

Der Bericht der Generalcommission der Entente, die die Lage in Oberschlesien an Ort und Stelle untersucht hat, veranlaßt die Entente zu einer Note an die deutsche Regierung, aus der durchaus der Wille der Entente zu einem objektiven Verhalten in der oberschlesischen Frage hervorgeht.

Es ist allgemein bekannt, daß von einem vorzeitigen Rückzug Oberschlesien seitens der deutschen Besatzungstruppen keine Rede sein kann. Nach dem Friedensvertrage beginnt die Räumung zwei Wochen nach der Ratifizierung des Friedensvertrages.

Die Arbeit in Oberschlesien.

In Oberschlesien ist zurzeit alles ruhig. Ueberall wird gearbeitet. Die amtlichen Listen zeigen in den letzten Tagen eine Kohlenförderung von über 90 000 Tonnen. Das ist mehr als der Tagesdurchschnitt Ende Juli und Anfang August vor dem Generalstreik.

Der Friede mit Oesterreich unterzeichnet.

Genüben der Rumänen und Jugoslawen.

Im Saale des Steingelalters in Saint Germain, in dem das Standbild eines römischen Legionärs die Elegie vom verberlicht, erfolgte die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Oesterreich. Das Gerüst war das gleiche wie in Versailles. Vor dem Schloße hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Staatskanzler Berner trat den Saal, als sich die Delegierten der Verbündeten bereits eingefunden hatten. Clemenceau erhob sich und lud Berner ein, zu unterzeichnen, wobei er versicherte, daß der vorliegende Vertrag den getroffenen Uebereinkünften entspricht. Nachdem Berner unterzeichnet hatte, folgten die Vertreter der Großmächte und nachher die kleineren Staaten in alphabetischer Ordnung. Rumänien und Jugoslawien befanden sich nicht unter den Unterzeichnern des Vertrages. Die ablehnende Haltung dieser beiden Staaten wird hauptsächlich durch die Bestimmung über den Schutz der nationalen Minderheiten begründet, die angeblich der Staatsvertrag nicht den beiden Staaten zu widerprechen soll. Das Protokoll wird noch drei Tage ausliegen, damit den jugoslawischen Vertretern Gelegenheit gegeben wird, von der Belgischer Regierung Besigungen einzuholen, die es ihnen etwa ermöglichen könnten, den Vertrag noch zu unterzeichnen. Die Formalität der Unterzeichnung

nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Die nächsten Solbeverhandlungen, daß der Frieden mit Oesterreich unten schreiben war.

Schulungsanstalten an die preussischen Staatsbeamten. Die preussische Staatsregierung hat sich bemüht gesehen, den zahlreichen in letzter Zeit an sie gerichteten Bitten und Anträgen auf Gewährung einer Fortbildung auf das nächstfällige Gehalt der Beamten stattzugeben. Dementsprechend sind die eingekommenen Bitten von den überordneten Ministerien ermächtigt worden, auf Antrag den planmäßigen Beamten auf die am 1. Oktober ds. J. fälligen Dienstbezüge einen Zuschuß in Höhe eines Monatsbetrages, mindestens aber 500 M. und den außerplanmäßigen Beamten und Lohnangestellten höherer Ordnung die am 1. Oktober oder am 30. September fälligen Dienstbezüge schon jetzt zu zahlen.

Der religiösen Schulfreien. Auf eine Anfrage des Provinzialschulkollegiums Stobing über die Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen hat der preussische Unterrichtsminister, der „Germania“ zufolge, folgenden Erlaß den Regierungen und Provinzialschulkollegien übersandt. In dem Schulfreien mit religiösem Charakter gehören nicht persönlich, von der Schule verantwortlichen Organen und Schulgesundheitsämtern, auch Schulfreien, nicht ob sie in der Schule selbst oder in einer benachbarten Kirche stattfinden, ob sie an Sabbatagen oder an Sonntagen gehalten werden. Schüler, die vom Religionsunterricht befreit sind, brauchen daran nicht teilzunehmen. Auch die übrigen Schüler sind nicht durch disziplinarische Mittel zum Besuche dieser kirchlichen Veranstaltungen anzubringen. Die Befreiung vom Religionsunterricht findet zu Beginn des Schuljahres für das Schulhalbjahr statt. In den kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Schule rechnen Gemeindepredigten, Professoren und andere kirchliche Beamte, die nicht Beamten der Schule sind.

Der Wälfen Schulfreien-Prärogat bringt allerdings Uebertragungen. Im Verlauf der Verhandlungen sah sich der Staatsanwalt wiederholt veranlaßt, gegen Zeugen Haftbefehle wegen Verletzung vom Meineid aus. Teilnahme am Wort zu erlassen. Es haben sich starke Bedenkenmomente dafür ergeben, daß die Unterbrechung des Oberdomänen Gehörtes unter den Befehl zur Befreiung des Gehörtes gefaßt ist. Es ist nun die wichtige Frage, wie diese Befreiung begangen hat. In dieser Frage liegt das Geheimnis des ganzen Prozesses.

Für das Leben der Fremden (deutschen) Wandarbeiter, die zum Wälfen in Frankreich tätig sein sollen, die die dortigen Behörden in Aussicht genommen, die gerade nicht genügend für Arbeitslustige sind. Die Arbeiter sollen direkt in ihrer Bewegungsfreiheit behindert und vom freien Besuche mit der französischen Bevölkerung abgeschnitten werden, so daß sie also ein sehr einträgliches Dasein zu führen haben würden. Ein Arbeiter nach Paris, der für einen Monat einmal in Frankreich sein, einen erfrischenden Reich haben würde, ist direkt verboten. Entgegenstehend ist es auch mit dem Arbeitsrecht, Verarmungsfreiheit usw. befreit. Man kann allerdings annehmen, daß sich solche Bestimmungen schließlich nicht aufrechterhalten lassen.

Seine politische Nachrichten.

Berlin. In einem Aufsatze, der u. a. von dem Berliner Professor Ballod unterzeichnet ist, werden die sozialistische „Volksrechtshilfe“ angefordert, die zu ihrer Arbeitskraft in erster Linie darauf gerichtet, die Probleme der Sozialisierung und des Rätegedankens wissenschaftlich zu durchdringen und ihre praktische Lösung vorzubereiten.

Wesben. Wegen die unabhängige „Volkshilfe“ soll ein Verfahren wegen Verstoßes eingeleitet worden. Die Akten sind bereits dem Reichsanwalt überfandt worden. Der Sachverhalt soll im Abend der nächsten der dritten völkerverständlichen Internationale bestehen.

Neue politische Nachrichten. Das Hauptmerkmale der neuen Politik tritt in einem aus Paris vom 9. September datierten Bericht mit, daß die neue Offenheit der Armer Kolonial auf der ganzen völkerverständlichen Fortbauere. Der Feind sei überall geschlagen und habe große Verluste erlitten, sowohl an Gefangenen als an Kriegsmaterial.

Die Gegenoffensive des Senats gegen Wilson. Der Senat hat ganz unermutet eingeschlagen. Im amerikanischen Senat bekämpfte der Senator Robinson die Ansicht Wilsons, daß der Völkerverständlichen zur Verhütung von Kriegen ein besseres Instrument darstelle, als die Haager Konvention, die auch von Deutschland unterzeichnet wurde. Der Redner vermahnte sich dann im Namen seiner Freunde gegen den Vorwurf einer feigen Verhinderung und bemerkte, daß durch den Völkerverständlichen Oberbrot geschaffen würde, was als verfassungswidrige Einrichtung in den Vereinigten Staaten zunächst ein Referendum nötig mache. Robinson lagte schließlich den Präsidenten an, das ihm geschenkte Vertrauen durch den Beschluß eines unermüdeten Völkerverständlichen mit europäischen Mächten mißbraucht zu haben.

Zur enquete Gewerkschaftsengesetz für politische und revolutionäre Streiks. Während sich der Reichstag dem enquete Gewerkschaftsengesetz, zum Art. 1. Sitzung, gegen eine direkte Aktion, worunter politische und revolutionäre Streiks zu verstehen sind — wandte, hat sich der Reichstag selbst bei der Abstimmung über den Antrag Smolke nicht und klar zugunsten der direkten Aktion ausgesprochen. Die Abstimmung ergab eine Mehrheit von 235 000 Stimmen gegen 1 900 000 Stimmen. Man glaubt, daß bei einer Wiederholung der Abstimmung noch geringer würde. Der Smolke-Antrag wurde vielmehr am meisten deshalb angenommen, weil er sehr spät gegen die Regierung Lloyd George Stellung nimmt.

Wien. Der Einfluß des Nationalrats für den Nationalrat hat mit 21 gegen vier Stimmen bestätigt, im Nationalrat den Eintritt in den Völkerrund zu beantragen. Drei Stimmen sprachen sich dafür aus, zurzeit dem Bund nicht beizutreten.

Genf. Das Genfer „Journal“ teilt mit, daß die Friedenskonferenz noch den ganzen Herbst bestimmen sein wird, sogar unter Umständen den ganzen Winter hindurch. Es berechnet, daß das Friedenswerk im Frühjahr zu Ende gehen wird, gleichzeitig mit der Einberufung der ersten Sitzung des Völkerrundes.

Paris. Der Gewerkschaftsbund im Departement Marjelle hat für den 11. September den allgemeinen Streik in sämtlichen Betrieben proklamiert.

Rehborf. Die amerikanische Bergarbeiterkonvention hat beschloffen, einen am 1. November beginnenden allgemeinen Streik zu empfehlen, falls bis dahin keine Einigung erzielt sei.

Tokio. Bei dem Bombenanschlag auf den japanischen Gouverneur von Aorea blieb der Gouverneur selbst unversehrt, während 29 andere Persönlichkeiten getötet wurden.

Der Vertrag der Vermögensabgabe. Einer amtlichen Berechnung nach wird durch die Einkommen des sogenannten Reichsrentners der deutschen Volkswirtschaft jährlich 2,5 bis 3 Milliarden Mark in den nächsten 30 Jahren entzogen.

Der Kampf um die Seele der Kriegsgefangenen. Nach einer Antwort auf eine kleine Anfrage in der Landtagsversammlung wird mitgeteilt, daß beim Empfang der Kriegsgefangenen politische Betätigung jeder Art ausgeschlossen ist und nur unpolitische Hilfsleistungen in den Entlassungslagern befristet werden.

Nicht abtransportierbare Waren. Amsterdam, 10. Sept. Nach einer Meldung aus London liegen in Schweden jetzt 8 Millionen Tonnen Getreide, 50 000 Tonnen Getreide, 30 000 Tonnen Getreidemehl, 60 000 Tonnen andere Getreidemehlsorten und 1 320 000 Tonnen sonstige Waren, die wegen Mangel an Schiffsraum nicht abtransportiert werden können.

Provinz und Landparlamente.

Leipzig, den 12. September 1919.

Kreisstag des Landkreises Weitzschen. Am Montag den 9. September 1919 fand unter dem Vorsitz des Landrats Herrmann in Weitzschen ein Kreisstag statt. Es waren zwölf Punkte der Tagesordnung zu erledigen, von denen die vorzunehmenden Wahlen eine gewisse Zeit in Anspruch nahmen, so daß sich die Sitzung bis in die Nachmittagsstunden hinein erstreckte. Zunächst wurde die Besetzung der Kreisämter und deren Erweitern vorgenommen. Die Wahl der zwei Kreispräsidenten ergab die Wahl des Kreispräsidenten Schwanberg in Zeitzern und des Kreispräsidenten Wülfel in Weitzschen.

Der Vorliegende sprach den feierlichen Kreispräsidenten Wahlakt zum Ausdruck und dem Reigen von Schwanberg aus. Derselbe wurde zur Auswahl aller Kommissionen geführt, die dem Kreisstag ebenso wie die Wahl der Kreispräsidenten einfließen durch Zustimmung erfolgt, nachdem dies von der Bezeichnung der Namen der Vorgesetzten einmütig beschlossen war. Es wurden zwei ständige Kreiskommissionen und Deputationen neu gewählt. Bei der vorgenommenen Wahl dreier Provinzial-Landtagsabgeordneter wurde der Amtsgewaltige Landrat Herrmann, Weitzschen wiedergewählt und der Bürgermeister Hofmann in Zeitzern und der Arbeiter Schwanberg in Weitzschen wiedergewählt. Der Verlauf dieser Kreisversammlungen wurde von den Weitzschen-Weitzschen-Veranstaltungen in Halle und an der Firma Friedrich Bräuer in Weitzschen wurde genehmigt. Dem Vorliegende des Kreispräsidenten ersprach wurde die Veranlassung der Wahl der Kreispräsidenten nach dem Stimmzettel der Gemeindefürsorge der Kreisämter in der Provinz vom 1. April 1919 ab mit der Vorlage genehmigt, daß das Stimmzettel in 18 Jahren erreicht wird. Bestehende Anträge wurden abgelehnt. Für die neuerwählten Kreisämter in Zeitzern und Weitzschen wurden in Weitzschen die Wahlen der Kreisämter befristet und dabei der Kreisrat die Wahlen, die Einkommensüberschüsse der sämtlichen Schwestern des Gebietes zu prüfen und über ihre Auslieferung eingehend zu beraten. Zur weiteren Befestigung von Kriegsgeld wurden die erforderlichen Mittel aus den Überschüssen der Kreisämter befristet. Einige bei der Kreisversammlung und bei der Kreisversammlung vorgeschlagene Entscheidungen wurden genehmigt. Schließlich wurde über zwei Dringlichkeitsanträge beraten und der Kreispräsident dem Kreisrat beauftragt, fünf Weitzschenämter den Amtsgewaltigen einzubringen und in Verbindung des weiteren Antrages den Lohnausfall der Kreisabgeordneten mit 15. — anfangs März 10. März und die Tageslohn der Abgeordneten von 12 auf 15 Mark zu erhöhen. Schließlich fand noch eine Anrede über den mit der Firma Bräuer in Halle abgeschlossenen Geschäftsvertrag über die Erstellung der Kartographen statt. Darauf folgte der Vorliegende, Landrat Herrmann, den Kreisstag.

Seit mehreren Tagen hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß die Weitzschen zu 10 und 50 Pfg. nicht mehr gültig bzw. eingezogen werden. Auf Anfrage bei der Stadtverwaltung in Zeitzern wird durch die Gewerkschaft in der Lage zu erklären, daß das Gerücht vollständig unrichtig ist, und jeglicher Grundes enthält. Das Notgeld wird nicht eingezogen, sondern Nationalnoten zu 10 Pfg. und Gutschne zu Papier in 50 Pfg. n. u. veranlagt werden. Anknüpfend ist nur von einer Person hier die Nachricht verbreitet worden und von vielen Lichtgläubigen als wahr angenommen worden. — Verschiedene heftige Gewerkschaften gegen die Annahme des Zeiger Nationalgeldes auf Grund des obigen falschen Gerüchtes ab.

Nach der Bestimmung des Reichsernährungsamtes sollen die bis Ende Februar 1920 zur Hausfleischung bestimmten Schweine bis zum 18. 9. 20, bei dem Anknüpfen zur Hausfleischung gelangen. Bei der Meldung ist anzugeben, in welchem Monat die Hausfleischung erfolgen soll.

Winterrfahrplan 1919/20. Die Eisenbahndirektion Ernst verleiht jetzt den vom 1. Oktober d. J. gültigen Fahrplan, der gegenüber dem bisher vorliegenden Entwurf

weitere Einschränkungen des Zugverkehrs vorsteht. Zweifelslos hat man hier der Kohlenknappheit schon Rechnung getragen.

Hohennußeln. War während der Kriegszeit der große Herdmarkt naturgemäß weniger gut besucht, so zeigte doch der vergangene Freitag, daß der Regimarkt noch immer seine alte Lustbarkeit behalten. Solange sich die hiesigen Einwohner und die hiesigen Marktbesucher erinnern können, ist noch nie der Herdmarkt so stark besucht gewesen als am Freitag. Viele Tausende von Menschen strömten zum Teil mit der Bahn, zu Fuß und mit Gehirz von allen Himmelsrichtungen, selbst aus den entferntesten Gegenden hier zu. Schon einige Tage vorher hatten sich Pferde- und sonstige Händler hier eingestellt und die Wohnungen in den Gassen in Anspruch genommen. Gegen 8 Uhr früh wogte ein unbeschreiblich großer Menschenhaufen auf den großen Feldplätzen hin und her, auf denen der Viehmarkt abgehalten zu werden pflegt. Auf diesen Grundplätzen ist durch Erlass der früheren Verfügungen im Grundbuch das Recht der Stadt zur Abhaltung des Herdmarktes eingetragen. Gegen 600 Pferde und Kehlen waren eingetrieben. Es war durchgängig schönes Pferdmaterial. Auch die Söhne der Gutsbesitzer waren in ständiger Zahl anwesend. Die Preise hielten sich auch am Freitag auf ihrer bisherigen Höhe. In einem Falle wurden für ein Paar Pferde 30 000 Mk. geboten. Minder waren gar nicht angetrieben, wohl aber große und kleine Schweine. Die letzteren wurden mit 120 und 150 Mk. für das Stück bezahlt. In den Straßen der Stadt waren viele hunderte von Verkaufständen angelegt, die alle durchweg ein gutes Geschäft gemacht haben. Bei dem Wäutern der Pferde hat sich leider auch ein Unfallsfall zugetragen. Ein ansehendes Pferd trat eine Frau aus Pödel an die Schäfte. Die Frau wurde in das Knappschankenschenks überstürzt und sperriert. Es soll die Ansicht bestehen, die Frau am Leben zu erhalten. Das konnte auch bei diesen Herdmarkten festgestellt werden, daß G. D. keine große Rolle spielt und in allen Kreisen vorhanden ist.

Zeit, 11. Sept. Nach einer eingetroffenen telephonischen Nachricht des Ministerpräsidenten von Zeitzern, ist der zum Ersten Vizepräsident gewählte Stadtrat Wülfel befristet worden.

Zeitzern, 8. Sept. Ein ungebetenes Heiratsgeschick findet sich in einem hiesigen Blatte. Es lautet: Dringliches Heiratsgeschick! Nummer 27 Jahre glücklich verheiratet, ist Fr. Anna L. unglücklich bewirbt, mit dem Lebensglück zu zerbrechen, indem sie meinen Mann anzuheiratet und ihn zu zwingen will, sich von mir scheiden zu lassen, damit sie ihn heiraten kann. Um diesen Zerbrechen ein Ende zu machen, lade ich für die Dame auf diesen Wege einen tüchtigen Mann, damit sie endlich unter die Haube kommt. Meldungen schnell entlassener Männer nimmt gern entgegen Frau Wilma Langbein (Wutter von e. l. Kinder). Roskopa, den 4. September 1919.

Leipzig, 10. Sept. Wie in des gestern abend in den „Drei Wahren“ abgehaltenen Versammlung der Tuchhandlungsgewerkschaften berichtet wurde, ergaben die unter dem Vorsitz des Geheimrats Haack gehaltenen Verhandlungen zu einer Einigung geführt. Beide Parteien haben sich bereit erklärt, wegen Abbruch des neuen Tarifvertrages in Verhandlungen einzutreten und ihn bis zum 31. Januar 1920 zum Abschluß zu bringen.

In einem Artikel der „Leipziger Volkszeitung“ steht sich der bekannte Führer der Unabhängigen, Reaktor Geymann, mit seinem tabularen Schwärmegewissen Dr. Geyer über die „Diktatur der Minorität“ auseinander. Der Artikel ist insofern bemerkenswert, als er die Luft zwischen dem Leipziger unabhängigen Parteiführer öffentlich sichtbar macht. Geymann macht Dr. Geyer den Vorwurf, daß er kommunistischer als die Kommunisten und ruffischer als die Russen sei, da er offen die Diktatur der Minorität verlange. Geymann lehnt diese „blanckistische Justiztat“ ab. Er hofft für die unabhängige Sozialdemokratie die große Masse der Arbeiterkraft durch Agitation zu gewinnen und ihr auf diese Weise die Mehrheit des Volkes zu sichern.

Ghemnitz. Die sächsische Regierung wird demnach eine amtliche Partikular der Grauanfänger geben, die in Gesamtheit während der dortigen Lärken treiben werden. Bisher sind gegen 40 Personen wegen Mindernden, Mäßigung und u. u. verhaftet worden. Gegen 20 Personen ist die Unterzeichnung bereits abgeschlossen. Es werden immer neue Fälle angezeigt. Manche Fälle können nicht angeklärt werden, weil keine Protokolle aufgenommen worden sind.

Schleibergentralen. Aus Wiesbaden wird geschrieben: Jeder 5. Wiesbadener ist jetzt ein Schleiber. Schützen und Schmaggen ist jetzt nicht Anständiges mehr, sondern hat dort den Charakter eines rechtlichen Gewerbes angenommen. Das Lande emsig und Hunderttausende einbringt. Die Nähe der Grenzen des besetzten Gebietes, Frankfurt a. M. ist der Grenzpunkt zu Wiesbaden, hat mit Selbstübernahmlichkeit zur Abklärung der jetzt noch guten Penetration geführt. Französische Kavallerie, Offiziere und Soldaten bringen die Waren in Wiesbaden oder aus nach Wiesbaden. In jedem beliebigen Quantum kann man Schokolade, Kaffee, Reis, Speck, Zigaretten, Seife und die feinsten Parfüms kaufen. Die Waren werden dann mit den sogenannten „Schleibern“ nach Frankfurt a. M. gebracht. In den Wagen aller Klassen können sich die Schleiber und Helfer, die oft mit ungeheurer Verdienst weitervertrieben werden. Wochenverdienst von 50 000 Mark sind keine Ausnahmen. Besonders in unmittelbarer Nähe folgender Fall, der das „Wiesbadener Tagblatt“ erzählt: Ein hiesiger Schleiber gelangte zu den „Schleibern“, wo man seitens Weitzschen ladeweise haben konnte. Er verlangte sich deshalb auf das Geschäft des Schleibers. Das Geschäft verlangte ein einem Schleiber zu 35 Pfg. das Stück. Dieser brachte die Ware nach Frankfurt a. M. und nahm im Eingekaufte 65 Pfg. für das Stück, also nur 30 Pfg. Gewinn. Er hat ein weniges Verschrieben. Da der Umsatz täglich weit über die tausende ging, so hat der gute Mann täglich einen Umsatz von 400 bis 600 Mark. In Frankfurt wohnen die Schleiber, Restaurant, in selbst die Straßen besonders am Bahnhof von Schleibern. Die teilweise auf offener Straße ihre Waren an den „Schleibern“ anbringen. Interessant ist auch das Leben direkt an der Grenze der französischen Besatzungszone, die sich unmittelbar an der französischen Besatzungszone befindet. Von Mainz und Wiesbaden aus bringen französische Offiziere und Soldaten die Waren dorthin, um sie an die Schleiber weiter zu verkaufen. Interessant ist auch das Leben direkt an der Grenze der französischen Besatzungszone, die sich unmittelbar an der französischen Besatzungszone befindet. Von Mainz und Wiesbaden aus bringen französische Offiziere und Soldaten die Waren dorthin, um sie an die Schleiber weiter zu verkaufen. Interessant ist auch das Leben direkt an der Grenze der französischen Besatzungszone, die sich unmittelbar an der französischen Besatzungszone befindet. Von Mainz und Wiesbaden aus bringen französische Offiziere und Soldaten die Waren dorthin, um sie an die Schleiber weiter zu verkaufen.

Deutsche Bauern in Nord und Süd!

Der Friede, der härteste und grausamste Friede, der je einem Volke aufgetragen worden ist, ist unterzeichnet und damit ist der fast fünfjährige jurchbare Krieg für uns in der Heimat zu Ende. Noch aber leben Hunderttausende unserer armen Volksgenossen fern von der Heimat, noch schmachten

300 000 deutsche Krieger in Elsberei und Kriegsgefangenschaft, die ihnen der Feind zum Teil unendlich verlängert hat.

Aber auch sie muß in wenigen Wochen der Friede freimachen und der langentbehrten Heimat wiedergeben. Doch in welchem Zustande müssen sie die deutsche Heimat, zu deren Verteidigung sie einst ausgezogen sind, wiederfinden; in welchem Zustande werden sie selbst, geschwächt durch seelische und körperliche Leiden, zu empfinden.

Was sie nicht neue Verzweiflung erleben, wenn sie das wüste Schammasel übersehen, das sich heute dort ausbreitet, wo einst ihre Heimat war!

Deutsche Bauern!
Deutsche Bauern! neu!
Deutsche Landarbeiter!

Helft ihnen! Ihr könnt es!
Nehmt die heimkehrenden Kriegsgefangenen bei euch auf!

Daß sie nicht hinein in die hungernden Industriebezirke, in die Großstädte, die heute zu wahren Sammellegern für Arbeitslose geworden sind; fragt sie nicht hinein in diese Gärten.

Bruttisten des Volkswillens, wo rufender Einheitsname auf der einen, wahnwitziges Strafmaß auf der anderen Seite die letzten stückchen und wirtschaftlichen Kräfte unseres schwer heimgegangenen Volkes zu zerstören drohen. Überlaßt sie nicht neuer Verzweiflung; seht ihre in harter langer Gefangenschaft zermürbten Körper nicht neuen Entbehrungen, ihre durch Qualen aller Art in ihrer Widerstandskraft geschwächten Seelen nicht tödlichen Verwundungen und Bedrückungen aus!

Helft ihnen! Ihr könnt es!
Nehmt die zurückkehrenden Brüder auf, die bei Euch einkehren wollen! Wo sich für Hunderttausende feindliche Kriegsgefangenen Unterkunft fand, da ist auch Raum für unsere heimkehrenden Brüder!

Deutsches Landvolk, insbesondere Ihr Kriegsgenossen, Ihr kennt die Helfrath des Landvolkes!

Auch Ihr seid vielfach erbittert und verärgert aus dem furchtbaren Krieg in die Heimat zurückgekehrt. Aber Ihr wißt selbst, wie reich Ihr geburdet seid in der stürzenden Luft des Landvolkes und im Bewußtsein der unverbrossen erfüllten Arbeitspflicht.

Deutsche Bauern!
Deutsche Landarbeiter!

Gewährt auch uneren unglücklichen Brüdern die Wohlthat eines mehrwöchigen Landurlaubes! Nehmt sie freundlich bei Euch auf, laßt sie anerkennen von langer Qual, kräftigt ihre ausgemergelten Körper durch die stärkende Kost, füllt ihre Sehnüch nach der deutschen Heimat, indem Ihr ihnen unsere schöne teure Heimat dort zeigt, wo sie nicht entsetzt und verworfen ist durch die Deidenschaft der Menschen, wo still und groß die Natur den Menschen liebevoll in ihre Arme schließt.

Nehmt sie auf!
Ihr von der Wasserlinie, damit sie wieder aufleben in fröhlicher Seel!

Nehmt sie auf!
in die stillen Täler unzer grünen Waldberge und in die einsamen Weiten unserer Heiden, wo die gepulsten Herzen Ruhe und Erholung finden.

Nehmt sie auf!
in die Gemarkungen unserer Ackerländer, wo tausend fleißige Hände sich im mühenreichen Brude regen und emsige, schaffende Arbeit die Luft zur Nachzügung weht!

Deutsche Bauern!

Wir haben trotz herrlichster Taten und trotz werthvoller Anstrengungen im letzten Grande den Krieg verloren, weil nachher Capismus und falsche Selbstsucht alle guten Eigenschaften unseres Volkes mehr und mehr zu überdecken bekannten. Deutsche Bauern! Zeigt uneren heimkehrenden Brüdern, daß auch der Geist ungenügender Nächstenliebe noch unter und lebt,

daß Dankbarkeit und Treue in deutschen Herzen noch nicht zum leeren Hohl geworden sind. Zeigt Euch dankbar, bewahrt Euch in wahrhaft sozialer Stimmung!

Zur große leuchtende Taten warmherziger Nächstenliebe, an der sich die zerfallenden Seelen unerer Kriegsgefangenen wieder aufrichten können.

Überlaßt sie nicht der niedrigen Hege gewissenloser Demagogen, die ihnen Steine reinen statt Brot; fahrt sie nicht hinein in den brodelnden Strudel von Fieberchütern gestrichelten, von unheilvoller Arbeitslosigkeit erschafften Ställe!

Seid rasch zur Hilfe bereit!
Gründet sofort überall Ausschüsse zur Aufnahme der heimkehrenden Kriegsgefangenen!

Seid dankbar! Seid treu! Seid hilfshbereit!
Helft, rettet! Nur Ihr könnt es!

Anmeldungen sind und gesammelt durch die Kreisbauern- und Landarbeiterräte oder durch die Landratsämter — wegen der gebotenen Eile direkt — zuzuführen.

Heids-Bauern- und Landarbeiterräte
Westfälische: Berlin SW. 11, Dönhofen Straße 15, III.
Deutscher Landwirtschafterrat. — Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. — Bund der Landwirte. — Deutscher Landbund. — Vereinigung der deutschen Bauernvereine.

Vollzählung am 8. Oktober 1919.

Am 8. Oktober 1919 findet nach der Berechnung des Reichsministeriums vom 16. Juli d. J. (R.-M.-Bl. S. 652) eine allgemeine Vollzählung im deutschen Reich statt, die wichtigsten staatlichen und wirtschaftlichen Zwecken dient. Es sollen alle in der Haushaltung in der Nacht vom 7. zum 8. Oktober d. J. anwesenden Reichs- und Ausländerinnen und Ausländer sowie alle in der Haushaltung am 7. d. J. abwesenden Personen ermittelt werden. Hierbei ist die Altersnachweise entscheidend, jedoch die erst nach 12 Uhr Geborenen nicht mit gezählt werden, wohl aber die erst nach 12 Uhr Verstorbenen. Als vorübergehend anwesende sind auch die Personen mit ausgenommen, die zwar die Räume hindurch an einem anderen Orte arbeiten oder aus anderem Grunde abwesend sind, aber Sonntags nach Hause kommen und die Wohnstätten von ihrem Heimatorte erhalten. Die Zählung erfolgt mittels der Haushaltungslisten A nach Haushaltungsstellen und die namentliche Aufzeichnung der zu der Haushaltung gehörigen Personen. Unter Haushaltung sind die zu einer Wohnung oder hauswirtschaftlichen Gemeindefach vereinigten Personen zu verstehen. Eine Haushaltung gleich gestaltet werden einzeln lebende Personen, die eine besondere Wohnung inne haben und eigene Hauswirtschaft führen. Personen, die in der Zählungsnacht in keiner Wohnung hauswirtschaftlich haben, sind bei der Haushaltung nachzuweisen, bei der sie am 8. Oktober zuerst angekommen sind. Die namentliche Aufzeichnung der zu der Haushaltung gehörigen Personen geschieht in der Haushaltungsliste A. Zur Eintragung in diese Haushaltungsliste sind die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter verpflichtet. Für die bei der Zählung über die Verhältnisse des einzelnen gewonnenen Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren; sie dürfen nur zu den vom Reichsministerium bestimmten amtlichen Zwecken benutzt werden. Mit einer Strafe bis zu 1000 Mk. wird bestraft, wer sich weigert, die vorgeschriebenen Angaben in der Haushaltungsliste einzutragen, oder wer wesentlich wahrheitswidrige Angaben macht.

Die Volkzählungen der Gemeinden bedürfen der Genehmigung des Reichsministeriums. Die Volkzählungen des Reichs sind dem Reichsminister für die Volkzählung am 8. Oktober 1919 zu berichten. Die Volkzählungen der Gemeinden sind dem Reichsminister für die Volkzählung am 8. Oktober 1919 zu berichten. Die Volkzählungen der Gemeinden sind dem Reichsminister für die Volkzählung am 8. Oktober 1919 zu berichten. Die Volkzählungen der Gemeinden sind dem Reichsminister für die Volkzählung am 8. Oktober 1919 zu berichten.

Die erforderlichen Vorzüge an Haushaltungslisten A, Zählerlisten B und Gemeindefach C nach Aufstellungsbemerkungen und Anweisungen für die Zähler werden den Ortsvorständen bis zum 15. d. Mts. zugewandt. In den betriebligen Verordnungen sind folgende Bestimmungen zu beachten: Die Zähler sind dem Reichsminister für die Volkzählung am 8. Oktober 1919 zu berichten. Die Zähler sind dem Reichsminister für die Volkzählung am 8. Oktober 1919 zu berichten. Die Zähler sind dem Reichsminister für die Volkzählung am 8. Oktober 1919 zu berichten.

Weißenfels, den 11. September 1919.

Der Landrat. Vartels.

Bekanntmachung über Aufhebung der Vermögensbeschränkung für Weib, Witt und Erbtöchter. Vom 26. August 1919.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Rechtgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichsgesetzblatt S. 174) und des § 21 des Verordnung des Bundesrats über die Regelung des Vermögens von Weib, Witt und Erbtöchtern vom 10. Juni — 23. Dez. 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1420) in der Fassung des § 6 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 (Reichsgesetzblatt S. 100) in Verbindung mit § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichsgesetzblatt S. 285) wird folgende Bestimmung:

§ 1. Es treten außer Kraft: 1. die §§ 9 und 11 bis 13 der Verordnung des Bundesrats vom 10. Juni, 22. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1420) in der Fassung des § 6 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 (Reichsgesetzblatt S. 100) 2. die Bestimmungen der §§ 14, 15, 16 und 17 der unter Ziffer I genannten Verordnung, soweit sie auf die am 13. dieses Monats begonnene Vermögensverwaltung, die Bekanntmachung des Reichsfinanziers über Vermögensregeln vom 21. Oktober 1916 in der Fassung der Bekanntmachung über Vermögensregeln vom 8. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt S. 1318 und S. 1345).

§ 2. Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weißenfels, den 26. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister. Schmidt.

Vorliegende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Weißenfels, den 5. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Vartels, Landrat.

Die Reichsgetreidestelle hat dem Kommunalverband die Besagten erstellt, Getreide, das aus geleerten Leeren stammt, den Ackerbauern zum eignen Verbrauch freizugeben. Anträge auf Freigabe derartiger Getreides sind innerhalb 8 Tagen im Stadterordneten-Verwaltungsamt anzubringen; es ist hierbei anzugeben, in welcher Mühle das Getreide vermahlen werden soll.

Personen, die Getreide selbst angekauft haben, können einen Antrag nicht stellen.

Teuchern, den 12. September 1919.

Der Magistrat. Zimmermann.

Das Fahren des Reidenwagens ist anderweitig zu vergebend. Wollungen erbitet.

Der Magistrat Teuchern.

Der Reichswirtschaftsminister. Schmidt.

Vorliegende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Weißenfels, den 5. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Vartels, Landrat.

Die Reichsgetreidestelle hat dem Kommunalverband die Besagten erstellt, Getreide, das aus geleerten Leeren stammt, den Ackerbauern zum eignen Verbrauch freizugeben. Anträge auf Freigabe derartiger Getreides sind innerhalb 8 Tagen im Stadterordneten-Verwaltungsamt anzubringen; es ist hierbei anzugeben, in welcher Mühle das Getreide vermahlen werden soll.

Personen, die Getreide selbst angekauft haben, können einen Antrag nicht stellen.

Teuchern, den 12. September 1919.

Der Magistrat. Zimmermann.

Das Fahren des Reidenwagens ist anderweitig zu vergebend. Wollungen erbitet.

Der Magistrat Teuchern.

Der Reichswirtschaftsminister. Schmidt.

Vorliegende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Weißenfels, den 5. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Vartels, Landrat.

Die Reichsgetreidestelle hat dem Kommunalverband die Besagten erstellt, Getreide, das aus geleerten Leeren stammt, den Ackerbauern zum eignen Verbrauch freizugeben. Anträge auf Freigabe derartiger Getreides sind innerhalb 8 Tagen im Stadterordneten-Verwaltungsamt anzubringen; es ist hierbei anzugeben, in welcher Mühle das Getreide vermahlen werden soll.

Personen, die Getreide selbst angekauft haben, können einen Antrag nicht stellen.

Teuchern, den 12. September 1919.

Der Magistrat. Zimmermann.

Das Fahren des Reidenwagens ist anderweitig zu vergebend. Wollungen erbitet.

Der Magistrat Teuchern.

Der Reichswirtschaftsminister. Schmidt.

Vorliegende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Weißenfels, den 5. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Vartels, Landrat.

Die Reichsgetreidestelle hat dem Kommunalverband die Besagten erstellt, Getreide, das aus geleerten Leeren stammt, den Ackerbauern zum eignen Verbrauch freizugeben. Anträge auf Freigabe derartiger Getreides sind innerhalb 8 Tagen im Stadterordneten-Verwaltungsamt anzubringen; es ist hierbei anzugeben, in welcher Mühle das Getreide vermahlen werden soll.

Personen, die Getreide selbst angekauft haben, können einen Antrag nicht stellen.

Teuchern, den 12. September 1919.

Der Magistrat. Zimmermann.

Das Fahren des Reidenwagens ist anderweitig zu vergebend. Wollungen erbitet.

Der Magistrat Teuchern.

Der Reichswirtschaftsminister. Schmidt.

Vorliegende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Weißenfels, den 5. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Vartels, Landrat.

Lebensmittel.

Zum Verkauf kommen:

1. Am 18. September 1919 in der Butterverkaufsstellen von **Paeterson, Rappich, Pfeiffer, Sengacher und Müller** a) auf die Fettmarkte Nr. 24 **150 Gramm Margarine** zum Preise von 105 Pfg.

2. Am 13. September 1919 in den Butterverkaufsstellen von **Paeterson und Pfeiffer** a) auf die Fettmarkte Nr. 24 **50 Gramm Butter** zum Preise von 60 Pfg.

b) auf die Fettmarkte Nr. 24 **50 Gramm Butter** zum Preise von 60 Pfg.

Da eine größere Sendung Butter ausgetrieben ist, kann der Verkauf in den anderen drei Butterverkaufsstellen erst am 17. September stattfinden.

3. Am 19. September 1919 in dem Geschäft in den Zeigerstraße auf die Fettmarkte Nr. 4 an die Angaben der Verkaufsnummern 301—460 1/2, **Bruno Warsch** Brotmarken sind vorzulegen.

4. Am 18. September 1919 von 1 Uhr nachmittags ab bei dem **Handelsmann Franz Rappich** auf die Verkaufsnummern 231—430 auf jede Person **1/2 Pfund Quark** zum Preise von 65 Pfg. Brotmarken sind vorzulegen.

5. Vom 18. bis 22. September 1919 auf die gelbe Warenbezugskarte Nr. 180 **200 Gramm Marmelade** zum Preise von 52 Pfg. oder **200 Gramm Kunsthonig**, ferner zum Preise von 82 Pfg. Eine Auswahl zwischen Kunsthonig und Marmelade steht den Verleiherberechtigten nicht zu.

Die Karten sind von den Gewerbetreibenden zu 100 gebündelt bis zum 15. September 1919 bei uns abzugeben.

Teuchern, den 12. September 1919.

Der Magistrat. Zimmermann

Stadterordneten-Verammlung

am Sonntag, den 14. September 1919, nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Endgültige Genehmigung des wegen der Pfändung der Strecke nach Teubitz getroffenen, bereits in der Sitzung vom 3. v. Mts. mitgeteilten Abkommens und Kenntnisnahme von der Begebung und Ausführung der Arbeiten.
2. Zustimmung zu den mit den Gutsherrn Wilhelm Biering und Otto Hochgraf, beide hier, abgeschlossenen Kaufverträgen.
3. Zustimmung zur Abtretung der von den Gutsherrn Wilhelm Biering und Otto Hochgraf eingetauschten Grundstücke an die Kleinrentlingsgesellschaft Weissenfels.
4. Kenntnisnahme von der Bewilligung eines Reichs- und Staatszuschusses von 304.000 Mk. zur Errichtung von 44 Einamilienhäusern.
5. Beschlußfassung wegen sofortiger Erbauung eines Teiles der Orts-Walderschule.
6. Kenntnisnahme von der Bewilligung eines einmaligen Ergänzungszuschusses von 10.000 Mk. für die Volksschulunterhaltungsarbeiten.
7. Beschlußfassung wegen Gewährung einer einmaligen Postanbahnzulage an sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums und anderweitige Festlegung der Anreizzulage des Direktors.
8. Nachbewilligung von Ausgabemitteln zu Titel I C 3 des Kammerrentenverordnungsbeschlusses und zu Titel II A 2 des Begehrverordnungsbeschlusses.
9. Neuwahl von 5 Mitgliedern und 5 Stellvertretern zur Einkommenssteuer-Ermäßigungs-Kommission.

Teuchern, den 11. Sept. 1919.

Schwarze, Stadterordneten-Vorsteher.

Einige zuverlässige Arbeiter oder Arbeiterinnen

suchen

Füller & Koettnick.

Bettmässen mit Brut tödlich sicher „Juckerol“ zu haben. Hermann Pohle

Läuse mit Brut tödlich sicher „Juckerol“ zu haben. Hermann Pohle

Dienstmädchen erhit, wer die Anfrucht-Heilung, Laucha zur Infektion benutzt.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

Drückgruppe „Teuchern“

Zu dem am Sonntag, d. 14. Sept. im Gasthof zu Oberweissen Hof stattfindenden

Ball

adert herzlich ein

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Norddeutscher Hof

Sonntag, den 14. September

um

Erntedankfest

vor nachm. 4 Uhr an

BALL

wozu freundlichst einladet

H. Rappich.

Unternessa

Sonntag, den 14. September

Zum Erntefest

mit

Ball

ladet freundlichst ein

A. Hoffberg.

zu haben bei

Otto Lieferenz.

Kirchliche Nachrichten

am 13. Sonntag n. Tr. 14. 9. 19.

Kollekte für bedürftige Gemeinden der Provinz.

Teuchern: Erntedankfest.

Norm. 10 Uhr. Dpf. Plagemann.

Erntedankfest.

Nachm. 1 1/2 Uhr. Dpf. Plagemann.

Unterweissenhof: Erntedankfest.

Norm. 1 1/2 Uhr. Wfr. Reizmann.

Eine Dienstmagd

im Alter von 15—17 Jahren, für sofort gesucht **Größen No. 6.**

Mehrere Frauen

und Mädchen

stellt ein

Obst.

Eine Magd sucht

Stellung

Offerten unter No. M. L. 100 an d. Selbst. d. Bl.

Einem jüngeren

Knecht

sucht Secer, Oberessa.

Ein neuer u. ein gebrauchter

Handwagen

zu verkaufen **Markt 5.**

Modernes Tanzlehrbuch

mit vielen Abbildungen M. 3.35. Oster

von Ton und seine Seite, Selbstwert

5.50. Die Gabe der gewandten

Unterhaltung 3.20. Befähigung der

Schülerin 3.85. Die Kunst des

Schallens 6.40. Liebesbriefsteller 3.20.

Wohne der Weib zur Ehe 3.35. Jeder

Dame ihre Feuilleton 3.10. Traumbuch

2.65. Klavierlehre 7.40. Biolin

schulbuch 6.60. Feuilleton 2. Schönschreib

schulbuch 4. Private u. Schicksals

briefsteller 5.50. Rechtschreibung

Duden 6.50. Aufschlüsselung 6.75. Fremd

wörterbuch 5.75. Richtig Deutsch 5.57.

Englisch 5.75. Französisch 5.75. Italienisch

5.75. Böhmisch 5.75. Ungarisch 5.75.

Polnisch 5.75. Russisch 5.75. Spanisch

5.75. Buchführung 5.75. Handelskorrespondenz

5.75. Handelsbuchführung 5.75. Rechts

formularbuch 5.75. Rechenlehre

5.75. Handbuch für Kaufleute

15.—1000 chem. techn. Rezepte

zu Handelsartikeln 6. Gartenbuch

5.75. Schilfführer 6.75. Schilfführer

Lehrbuch der Landwirtschaft M. 13.35.

Wegen Nachnahme L. Schwarz & Co.

Berlin A. C. 14 Annenstr. 24.

J. L. 14 Mon. alt

weisse Wiener

sowie mehrere

Schäl-Ranichen

verkauft

Baburk. 16.

Junge und Schlacht-Ranichen

verkauft

E. Schwager

Bereinigung der Handwerker und Gewerbetreibenden Teuchern u. Umgegend.

Außerordentliche

Generalversammlung

Montag den 15. September 1919 abends 8 Uhr bei Verhob.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des ersten Vorsitzenden.

2. Beschluß über die Lage der Unterrichtszeit in der Fortbildungsschule.

3. Veranlassung von Kurien für Buchführung, Gemeindefunde, Genossenschaftswesen u. dergl. in der Volkshochschule.

4. Anträge, Anträge usw. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Gasthof zum Löwen,

Teuchern.

Sonntag, den 14. Sept. 1919.

Zum Erntefest

grosser Festball

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Briefpapierkassetten

zu haben bei

Otto Lieferenz.

Echten Ceylon-Tee à Pfund 18.00 Mk.
gebrannten Kaffee
Kakao
Erfrischungs-Bonbons
 in Kartons zu 50 Pfg.
Senfkörner
Ferd. Gresse.
 empfiehlt

Alle Sorten rohe Häute

gerbt im Bohm zu Söhlleder, Geshirleder- und Treibriemenleder, Kalbselle und Ziegenfelle etc. zu Schuhoberleder. Auch laufe ich alle Sorten Häute und Felle auf feste Rechnung. Ebenso verkaufe Söhlleder, Geshirleder, Schuhoberleder und fertige Treibriemen.

Korrig Fickenwirth, Eisenberg, S.-A.
 Lederfabrik, Bernbr. 22.

Kartoffelkarste
Düngergabeln
Jauchenschöpfer
Düngerstreuer

empfehlen in grosser Auswahl billigst
Ferd. Gresse.



Sonnabend den 13. d. M.
 erhalten wir prima

Belg. Pferde

H. Reifert & Sohn Freyburg a. U.

Heute ganz frisch eingetroffen:

Fr. Schellfisch

Pfund 1.20.

Ferd. Gresse.

Schokolade
 en gros en detail
Wan-Eta
Mandel-
Nusz

empfehlen
Bruno Billhardt
Pfeffer Pfd. 18 Mk.
Schokolade Tafel 5 Mk.
Toilettenseife ca. 5,50 Mk.
Birnen, Äpfel, Gurken,
Pflaumen und Heringe
 verkauft **Hana Weinhardt**
 Gröden 63.

Offertiere
ff. Salat-Gurken
 sowie **ff. saure Gurken**
Richard Bührina.
Schwarzen Pfeffer
 Pfd. 17 Mk.
Schokolade

empfehlen
Holl. Völlheringe
Bärthel,
Görmer
 Oberstr. 7

Gasthof Runthal
 Zum
Erntefest mit
Ball
 von Nachm. 4 Uhr
Sonntag den 14. September
 ladet freundlichst ein
Gust. Schmidt.

Krauschwitz.
 Zum
Erntefest
Sonntag, den 14. September
 von Nachm. 4 Uhr
BALL
 Es ladet ergebenst ein
G. Bacher.

Restaurant Runthal
 Zum
Erntedankfest
Enten-Auskegeln
 Kaffee und Kuchen
 ff. Speise-Eis
 freundlichst ladet ein **F. Hirsch.**

Unterwerschen
 Zu meinem am **Sonntag, den**
14. Sept. stattfindenden
Erntefest
mit Ball
 ladet freundlichst ein
E. Heyme.
 ff. Pflaumen- u. andere
 Kuchen. **D. D.**

Leuchtern Schützenplatz
 (Gemüthliche Ecke)
W. Billes Kunstfiguren
 Theater.
Freitag, den 12. Sept.
 wird aufgeführt

Räuberhauptmann
Schinderhannes
 Schauspiel in 4 Akten.
Sonnabend, den 13.
Gute Kameraden
 oder **Kasper in Frankreich.**
 Lustspiel in 5 Akten.
Sonntag, den 14.

Zwei Liebhaber und
eine Braut
 oder **Kasper als Heiratstanz**
 diat Lustspiel in 5 Akten.
 Hierauf eine Abteilung **Luft-**
figuren.
 Nachm. 1/4 Uhr große Kinder-
 u. Familienvorstellung.

Neu! Hänsel u. Gretel Neu!
 oder das **Bunsperrhäuschen** mit
 ganz neuer Ausstattung.
 Es ladet freundlichst ein **W. Bille.**

Süsse Tafelbirnen
 v. Kraut- **Zeiterstr. 10.**

Hand- od. Kastenwagen
 zu kaufen gesucht. Angeb. an die
 Exped. d. Bl. unter **Handwagen**
 Für die uns anlässlich un-
 serer Vermählung erwiesenen
 Aufmerksamkeiten und Ge-
 schenke danken wir herzlich.
Hermann Müller und Frau
 Klara geb. Schedel.
 Unternessa, 11. Sept. 1919.

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe
 meiner unvergesslichen lieben
 kleinen
Erna
 sage ich allen denen, welche
 das Grab so reich mit Blumen
 schmückten, meinen herzlich-
 sten Dank.
Martha Riebschläger,
 nebst Grosseltern.

Arb.-Turnverein Teutonia
Teuchern.

Zu unserm am
Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. Sept.
 im „Gasthof zum grünen Baum“
 stattfindenden

23. Stiftungsfeste

ladet eine werthe Einwohnerschaft von Teuchern
 und Umgegend, sowie alle Brudervereine, Freunde
 und Gönner der freien Turnsache herzlichst ein
der Turnrat.

Festprogramm.

Sonnabend den 13. Sept.
 von 6 Uhr **Ball** mit turnerischen Aufführungen.
Sonntag den 14. Sept.
 12-1 1/2 „ **Empfang** auswärtiger Vereine.
 2 „ **Vorstands-Sitzung.**
 2 1/2 „ **Umzug.**
 3 „ **Schau-, Kür- u. Riegenturnen**
 mit Unterhaltungsmusik.
 6 „ **Ball.**

Einladung zum Ball

im **Gasthof zu Grösslulu**

Montag den 13. September von abends 7 Uhr
 Am gütigen Besuch bitte

Der Kriegerverein.

Sportplatz

Sonntag, den 14. September 1919
 nachm. 4 Uhr

erstes Verbands-Wettspiel

Freien I, Raumburg
 gegen Sportvereinigung I, Teuchern.
 Schiedsrichter: Breußen, Weißensfeld.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Sonnabend den 13. und Sonntag den 14. September
Achtung! 2 Detektiv-Schlager. Achtung!

Harry Higgs!

Eine Nacht im Fremdenzimmer.

Detektiv-Drama in 5 Akten.

Rat Anheim

Das unheimliche Schloss.

Detektiv-Drama in 4 Akten.

Sonntag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
W. HÖHN.

Teuchern.

Krösslulu! Erntefest
Volksfest nach altem Brauch.

Volksbelustigungen — Tanz

von 2 Uhr nachm. im Freien, von abends ab im Saale.

Festkarten, die zum Eintritt in den Saal und zur Teilnahme an
 den Volksbelustigungen berechtigt, sind zum Preise von einer Mark in der
 Exp. dieser Zeitung zu haben.

Auf dem Plage sind reichlich Tische und Stühle aufgestellt.

